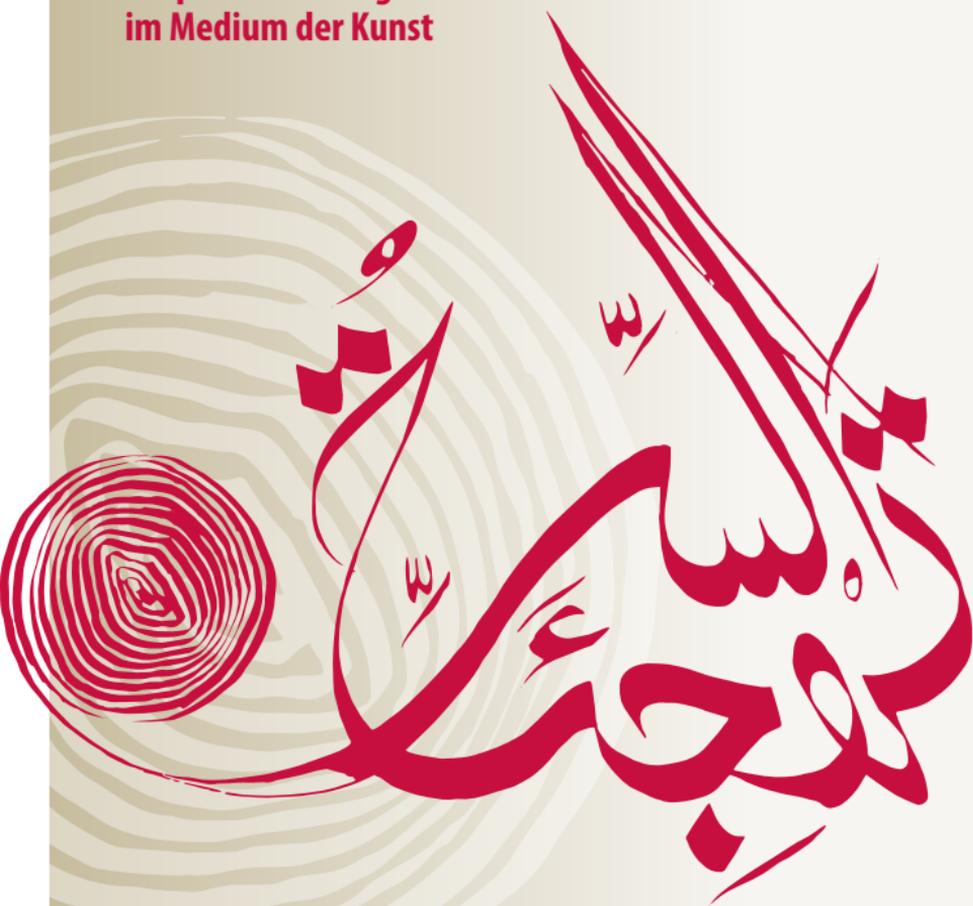


# Das Geheimnis buchstabieren

**Gespräch der Religionen  
im Medium der Kunst**



Kalligraphie als Brücke  
zwischen Orient und Okzident

**Eine Ausstellung  
von Shahid Alam**

**8.6. – 15.7.18**

**St. Stephan | St. Ignaz**

# KALLIGRAPHIE ALS BRÜCKE ZWISCHEN ORIENT UND OKZIDENT

Mit seiner Kunst baut Shahid Alam eine Brücke zu neuen, überraschenden und hoffentlich auch inspirierenden Begegnungen: Wir können in dieser Ausstellung die Ästhetik der arabischen Schrift und der islamischen Kalligraphie entdecken – und damit gleichzeitig in ganz neuer Weise heilige Texten aus dem Judentum, dem Christentum und dem Islam. Wir sind eingeladen, uns Unvertrautem zu öffnen und das Vertraute der eigenen Tradition neu zu sehen.

LEBEN IST BRÜCKENSCHLAGEN.  
DER **DIALOG DER RELIGIONEN**  
IST ANGESICHTS DER HEUTIGEN  
WELTSITUATION DRINGENDER  
DENN JE. **DIE GESCHICHTE GE-  
HÖRT MENSCHEN**, DIE ZUSAM-  
MENBRINGEN, WAS FRÜHER  
GETRENNT WAR; LEBENSWEGE  
GEHEN, DIE FRÜHER VERSPERRT  
WAREN.

KARL JOSEF KUSCHEL

# RAHMENPROGRAMM

zur Ausstellung „Das Geheimnis buchstabieren“

---

**Fr, 8. Juni, 18.00 Uhr, St. Stephan**

## **Vernissage**

Im Rahmen der Ausstellungseröffnung findet eine kalligraphisch-musikalische Performance statt: Anwar und Jan-Philipp Alam begleiten die Entstehung einer Kalligraphie an Geige und Klavier.



**Do, 28. Juni, 18.00 Uhr, St. Ignaz**

## **Juden und Christen im Koran:**

### **Dialog der drei abrahamitischen Religionen**

Deutschsprachiger Vortrag von Prof. Dr. Martin Bidney, New York, Prof. em. für vergleichende Literaturwissenschaft und Schriftsteller.

---

**Sa, 30. Juni, 19.30 Uhr, St. Stephan**

## **„Licht über Licht“ –**

### **und seine Güte währet ewiglich**

Gottesbotschaften in kalligraphischer und musikalischer Umhüllung: Konzert und Performance mit Shahid Alam und dem Vokalensemble „anDante“, Erlangen.



**Fr, 13. Juli, 18.00 Uhr, St. Stephan**

## **Finissage: Musik für die Augen –**

### **Schrift als Wahrnehmungsraum**

Welche Perspektiven erschließt die Kalligraphie für ein spirituelles Verständnis Heiliger Schriften? Impulsreferat von Dr. Andreas Goetze, Landespfarrer für den interreligiösen Dialog der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, und Gespräch mit Shahid Alam.

---



# SHAHID ALAM

wurde in Lahore in Pakistan geboren, in einer Familie, in der über mehrere Generationen die Kunst der Kalligraphie gepflegt und tradiert worden war. Bereits im Alter von vier Jahren greift er zur Feder und beginnt spielerisch, seine Hand in der arabischen Schönschrift zu üben. Im regelmäßigen Kalligraphie-Unterricht an der katholischen Schule der Franziskaner in Lahore festigt und verfeinert er die frühen Grundlagen. Heute bietet ihm die Kalligraphie den Freiraum für sein künstlerisches Schaffen.

1973 kam Shahid Alam nach Deutschland. Er studierte Pädagogik, Kunst, Politik- und Europawissenschaften in Dortmund und Aachen und war über 20 Jahre im Bereich der Bildung und Kunst als Lehrer an unterschiedlichen Schulen und Bildungseinrichtungen, hauptsächlich in Deutschland, aber auch in Pakistan tätig. Seit 1996 arbeitet er als freischaffender Künstler und lebt jetzt in Stolberg bei Aachen.

Die kulturelle und religiöse Vielfalt in seiner Heimat vor dem Hintergrund der dortigen politischen und wirtschaftlichen Antagonismen haben Shahid Alam entscheidend geprägt. Dankbar für die Freiheit, die er im europäischen Kulturraum erlebt, stellt er seine Kunst in den Dienst des interkulturellen und interreligiösen Dialogs: Von der Ästhetik der arabischen Schriftkultur getragen, will sie Wege der Vermittlung und des gegenseitigen Verständnisses eröffnen.

Mehr zur Arbeit und  
zum künstlerischen Schaffen  
von Shahid Alam unter  
[www.shahid-alam.de](http://www.shahid-alam.de)



# BEGEGNUNG MIT EINER BESONDEREN ÄSTHETIK

Kalligraphisch gestaltete Texte aus Thora, Bibel und Koran auf großen Holztafeln bilden den Schwerpunkt der Ausstellung von Shahid Alam in den Mainzer Innenstadtkirchen St. Ignaz und St. Stephan. Sie wollen dem Betrachter eine Auseinandersetzung mit den Gemeinsamkeiten und mit den Unterschieden in den heiligen Texten der drei großen abrahamitischen Religionen ermöglichen. Das Medium der Begegnung ist dabei die besondere Ästhetik der arabischen Schrift, die einst schon Goethe fasziniert hatte: „In keiner Sprache ist vielleicht Geist, Wort und Schrift so uranfänglich zusammengekörpert, wie in der arabischen Sprache“, schrieb der Dichter schon 1815.

»IN KEINER SPRACHE  
VIELLEICHT IST GEIST,  
WORT UND SCHRIFT  
SO URANFÄNGLICH  
ZUSAMMENGE-  
KÖRPERT, WIE IN  
DER ARABISCHEN  
SPRACHE.« Goethe

»JEDES HANDGE-  
SCHRIEBENE WORT  
IST EIN KLEINES AB-  
BILD DER MENSCH-  
LICHEN SEELE, EIN  
KÖRNCHEN KULTUR.  
WIR ALLE SIND  
TRÄGER UNSERER  
KULTUR.« Werner Eikel

Kalligraphisch-bildnerisch umgesetzte Texte von großen Dichtern und Mystikern wie Goethe, Rilke, Hölderlin, Mansur Halladsch u. a. – in arabischer Übersetzung und auch in Originalschrift – stellen ein weiteres wesentliches Element der Mainzer Ausstellung dar. Sie sind Zeugnisse einer langen Geschichte der kulturellen Begegnung von Orient und Okzident und eine Inspiration, dieses Gespräch auch in unseren Tagen fortzuführen.

Unsere Wahrnehmung des Eigenen wie des Anderen soll erweitert werden. Texte der eigenen wie einer fremden Tradition begegnen uns in künstlerischer Gestaltung, öffnen sich dem Betrachter und regen zur Auseinandersetzung mit ihnen an.

# ENTDECKUNG EINER VERBINDENDEN KRAFT

Die beiden Kirchen, in denen sich die Kunst von Shahid Alam in Mainz präsentiert, verkörpern in sich bereits den Geist der Begegnung und des Dialogs der Religionen, den die Ausstellung vermitteln will.

»JEDES WORT  
ÖFFNET SICH  
ZUM LICHT.«

Shahid Alam

Mit seinen Glasfenstern hat Marc Chagall in St. Stephan ein weithin berühmtes Symbol des Friedens und der Versöhnung auf der Grundlage der biblischen Überlieferung geschaffen. Auch in der gerade erst aufwändig restaurierten Kirche St. Ignaz wird dieser Dialog geführt: Die Fassade ziert in hebräischen Schriftzeichen der Gottesname „JHWE“. Im Innern des Gotteshauses werden Symbole des jüdischen und christlichen Gottesdienstes in Beziehung gesetzt.

»BEI DER ZIEHENDEN  
BEWEGUNG MEINER  
FEDER ATME ICH EIN;  
BEI DER SCHIEBENDEN  
BEWEGUNG MEINER  
FEDER ATME ICH AUS –  
UND IN KURVEN HALTE  
ICH DEN ATEM AN.«

Shahid Alam

Die Ausstellung in St. Ignaz und St. Stephan erweitert das Gespräch um die Stimme des Islam. Sie eröffnet eine Begegnung vor dem Hintergrund des gemeinsamen Bekenntnisses zu Abraham als dem „Vater des Glaubens“.

Verbindendes zu entdecken und ebenso auch Unterschiede wahrzunehmen und zu respektieren – dazu sind die Besucher dieser Ausstellung eingeladen.

Wo Menschen einander in aller Verschiedenheit ihrer Religion und Weltanschauung kennen und achten, wird die Voraussetzung geschaffen, füreinander einzustehen und gemeinsam im Sinne von Verständigung und Frieden zu handeln.



Der interreligiöse Dialog, so schrieb der verstorbene Bischof von Mainz, Karl Kardinal Lehmann, müsse „als ernsthaftes und in die Tiefe gehendes Gespräch von Glaubenden“ entwickelt werden. So sind auch die Werke von Shahid Alam in erster Linie Zeugnisse einer spirituellen Annäherung: „Jedes Wort“, so beschreibt er seine Erfahrung im künstlerischen Prozess, „öffnet sich zum Licht“. Seine Werke sprechen zu dem, der sich von der Schönheit, in die sich das Geheimnis Gottes kleidet, berühren lässt.

Während der Dauer der Ausstellung bietet Shahid Alam Interessierten eine Einführung in die Kunst der Kalligraphie an: Immer mittwochs, von 19.00 bis 22.00 Uhr im Gemeindehaus von St. Stephan. Material wird zur Verfügung gestellt. Kosten pro Teilnehmer: 30 Euro. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Anmeldungen bitte über das Pfarrbüro von St. Stephan, Kleine Weißgasse 12, 55116 Mainz, Tel: 06131 231640, E-Mail: [pfarrbuero@st-stephan.de](mailto:pfarrbuero@st-stephan.de)

**DIE KALLIGRAPHIE  
IST EINE DIE ZEIT  
AUFHEBENDE UND  
BEWAHRENDE KUNST.**

Shahid Alam

**Öffnungszeiten in St. Stephan:**

täglich von 9.30 – 18 Uhr

**Öffnungszeiten in St. Ignaz:**

montags bis samstags von 15 – 18 Uhr

sonntags ab 17.30 Uhr

**Anwesenheit des Künstlers in St. Stephan:**

täglich 9.30 – 13 Uhr

**Anwesenheit des Künstlers in St. Ignaz:**

dienstags und donnerstags von 15 – 18 Uhr

**Ausstellungsorte:**

St. Stephan

Am Stephansberg

55116 Mainz

St. Ignaz

Kapuzinerstraße

55116 Mainz